



SPiegel 42/2010

„Herr Guttenberg ist nach Polit-Erfahrung und Amtszeit ein Greenhorn. Die Union sollte ihn jetzt nicht verschleißen, denn sie braucht ihn noch – für übermorgen!“

Alf Tondern aus München zum Titel „Die fabelhaften Gutenbergs – Paarlauf ins Kanzleramt“

Person vor Programm

Nr. 42/2010, Titel: Die fabelhaften Gutenbergs – Paarlauf ins Kanzleramt

Guttenberg ist für mich kein glaubwürdiger Erneuerer der deutschen Politik, sondern der meistüberschätzte Politiker Deutschlands. Mit Hilfe seiner zugegeben telegenen Ehefrau und des Großteils der deutschen Medien – wozu leider nun auch der SPIEGEL gehört – hat er es geschafft, die Öffentlichkeit einzulullen.

KÖLN PAUL W. HÄUSER

Solange der Bürger den Eindruck hat, dass viele Politiker nur um der eigenen Macht willen agieren, werden Leute wie Guttenberg zu Recht gefeiert werden.

WACHTBERG (NRDRH.-WESTF.) THEO HEUSER

In Ihrem Artikel wird behauptet, meine erste Frau Christiane von Ribbentrop habe die Familie „früh im Stich gelassen“ und sei „mit Adolf Henkel von Ribbentrop durchgebrannt“. Dies entspricht nicht der Wahrheit. Wir haben uns einvernehmlich getrennt, wurden dann geschieden und sind bis heute in enger Freundschaft verbunden. Die Erziehung unserer Söhne wurde gemeinsam verantwortet. Meine erste Frau hat Adolf von Ribbentrop erst Jahre später kennengelernt, und ich bin Taufpate des aus dieser Ehe geborenen ersten Sohnes.

GUTTENBERG ENOCH FREIHERR ZU GUTTENBERG

Erst dachte ich, der SPIEGEL ist die „Bunte“. Marianne und Michael? Nein! Die Gutenbergs! Endlich ein adliges Traum-paar mit einer Aura, die durch ihre penetrante Präsenz in allen Medien den Tatbestand der Nötigung erfüllt. Fränkischer Süßlikör ist wohl besser als Templiner Magenbitter.

STUTTGART WILHELM STAUCH-BECKER

Wir bewegen uns rasant zurück ins ausgehende 19. Jahrhundert: In Russland regiert ein Zar, auf dem Balkan herrscht ewige Unruhe, deutsche Soldaten kämpfen in fernen Ländern, die Armen werden

immer ärmer, die Reichen immer reicher, einige Industriekapitäne bestimmen die Politik, die Regierung pflanzt die Bajonette gegen revoltierende Bürger auf, und bald regiert ein Freiherr unser Land, an seiner Seite ein schöner Bismarck-Spross!

MÜNCHEN DR. DANIEL BOVE

Sie schreiben in Ihrem Artikel berechtigt von Guttenbergs Populismus. Jedenfalls steht solch ein Politikertypus diametral



Guttenberg am Times Square in New York „Was kann ich denn dafür?“

zu Steinbrück oder Schmidt. Aber brauchen wir nur gute, nette Worte und keine guten Taten? Leider begreift das deutsche Wahlvolk Steinbrücks Politik nicht und wünscht sich Guttenbergs Glamour.

SCHWERIN HENNING ZIEMANN

Guttenbergs Körpersprache sagt alles. „Ja, was kann ich denn dafür, dass ihr mich so gern habt!“ Eine rationale Begründung

für seinen Aufstieg zur Lichtgestalt der deutschen Politik gibt es nicht. Er macht einen guten Job, wirkt konsequent, durchsetzungsstark und ein wenig arrogant. Bedient Guttenberg mit diesen Eigenschaften bereits die Sehnsucht der Deutschen nach einem starken Mann? Reicht das aus? Ich wage es zu bezweifeln, Guttenberg wird sich noch beweisen müssen.

KONSTANZ CLAUS E. DÜRKE

Was mich am meisten an dem Theater um Guttenberg erschreckt, ist die Tatsache, dass in Deutschland mehr und mehr amerikanische Verhältnisse Einzug halten: Person vor Programm.

FRANKFURT AM MAIN MIRKO KARSCH

Die Kanzlerin könnte sich bedrängt fühlen und versuchen, Guttenberg ins Abseits zu manövrieren. Wie in der Vergangenheit bei anderen kompetenten, dynamischen, konservativ denkenden Persönlichkeiten aus ihrem politischen Umfeld anschaulich praktiziert. Aber vielleicht denkt Frau Merkel mal darüber nach, dass ein politisches „Zugpferd Guttenberg“ auch ihr und vor allem der CDU und dem Land guttun würde.

SOPHIENHOF (THÜRINGEN) WOLFGANG JÖRGENS

Sie fühlen sich belogen

Nr. 41/2010, Essay: Warum viele Bürger so wütend sind

Nach Kurbjuweits Maßstäben bin ich ein klassischer „Wutbürger“: alt, bürgerlich, konservativ. Während meines Studiums habe ich gelernt, jeder Bürger solle sich für die Geschicke des Gemeinwesens verantwortlich fühlen. Jetzt lerne ich: alles Schnee von gestern.

BONN DR. GÜNTER LACHMANN

Herr Kurbjuweit sollte sich einmal vergewissern, wie viele junge Menschen sich bewusst an den Protesten beteiligen. Und das sind keine Steinwerfer oder Pfeffersprayer.

STUTTGART PROF. EM. DR. DETLEF VOGT

Die Stuttgarter fühlen sich belogen. Wenn ein Kölner Stadtarchiv bei U-Bahn-Arbeiten einstürzen kann, dann kann das bei ungleich schwierigeren Verhältnissen in

Diskutieren Sie auf SPIEGEL ONLINE

► **Titel** Sind die Opfer im Irak-Krieg zu rechtfertigen? www.spiegel.de/forum/Irak

► **Holocaust** Wie viel Verantwortung trugen deutsche Diplomaten? www.spiegel.de/forum/Diplomaten

► **Ethik** Dürfen künstlich befruchtete Eizellen selektiert werden? www.spiegel.de/forum/Diagnostik

